

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

15.02.2016

Ausschussbetreuender Fachbereich

Bildung, Kultur, Schule und Sport

Schriftführung

Petra Weymans

Telefon-Nr.

02202-142554

Niederschrift

Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport
Sitzung am Mittwoch, 02.12.2015

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 19:15 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung
- öffentlicher Teil -**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 28.10.2015 - öffentlicher Teil -
0493/2015**
- 4 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden**
- 5 Mitteilungen des Bürgermeisters**

- 6 Wahl eines Mitgliedes mit beratender Stimme gemäß § 85 Absatz 2 Satz 2 SchulG NRW in den Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport**
0515/2015
- 7 Sachstand Schulsanierungen**
- 8 Zukunft der Förderschulen für Lern- und Entwicklungsstörungen im Rheinisch Bergischen Kreis / Schulische Inklusion**
0476/2015
- 9 Kurzbericht zum Projekt "Neue Konzeptionierung der Dauerausstellung des Bergischen Museums, Bensberg"**
0520/2015
- 10 Ergebnisse einer Marktumfrage im Rahmen des Marketingkonzeptes zum Stellenwert VHS**
0512/2015
- 11 Ausweitung der Integrations- und Sprachkurse der VHS für Flüchtlinge**
0508/2015
- 12 Anpassung des Trägerschaftsvertrages Schulmuseum Katterbach**
0511/2015
- 13 Haushalt 2016 und 2017**
0516/2015
- 14 Annahme einer Schenkung für die Musikschule**
0519/2015
- 15 Anträge der Fraktionen**
- 16 Anfragen der Ausschussmitglieder**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Neu eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung.

Herr Neu begrüßt sodann die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest.

Herr Neu tritt in die Tagesordnung ein.

Frau Vera Werdes, sachkundige Bürgerin der SPD-Fraktion und stellvertretendes Mitglied des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport wird unter Verlesung des Verpflichtungstextes vom Vorsitzenden eingeführt und zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil

Frau Glamann-Krüger möchte die Formulierung auf Seite 11, 2. Absatz (TOP 16) berichtigen. Sie habe nicht gefragt, sondern kritisch festgestellt, dass durch die vorgenommene Änderung des Schulgesetzes die Schulkonferenz praktisch entmachtet werde und die Mitglieder des Ausschusses kein Stimmrecht mehr hätten. Es stelle sich daher die Frage, welchen Sinn es noch mache, Mitglieder des Ausschusses in dieses Gremium zu entsenden.

Die Niederschrift - öffentlicher Teil - wird unter Berücksichtigung dieses Hinweises bei zwei Enthaltungen der Fraktion DIE LINKE. und der FDP genehmigt.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 28.10.2015 - öffentlicher Teil - 0493/2015

Der Durchführungsbericht wird zur Kenntnis genommen.

4. Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden

Der Ausschussvorsitzende macht keine Mitteilungen.

5. Mitteilungen des Bürgermeisters

Herr Rockenberg macht folgende Mitteilungen:

- An der Belegung der Sporthallen und der Sportplätze mit Flüchtlingen habe sich seit der Ausschusssitzung im Oktober 2015 nichts geändert.
- Die Stadt habe im Oktober im Rahmen des Bundesprogramms Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur einen Antrag für die Sanierung des Schwimmbades Mohnweg gestellt. Eine Entscheidung, welche Projekte gefördert würden, liege noch nicht vor.
- Die städtische Fossiliensammlung werde derzeit von Herrn Dr. Weber im Rahmen eines Werkvertrages aufgearbeitet und archiviert. Hierfür stünden Spendengelder zur Verfügung. Über das weitere Vorgehen, z.B. eine neue Ausstellung der Fossiliensammlung, solle im Ausschuss noch beraten werden.
- Die Bergische Onleihe, ein Angebot mehrerer Stadtbüchereien in Rhein-Berg und Oberberg unter Federführung der Stadtbücherei Bergisch Gladbach, sei um die Bibliotheken in Leverkusen, Wermelskirchen und Overath erweitert worden. Hückeswagen habe nun auch Interesse gezeigt.
- Der DJK SSV Ommerborn Sand habe begonnen den Tennenplatz in Sand in einen Naturrasenplatz umzubauen.

Herr Martmann ergänzt zur Unterbringung der Flüchtlinge, derzeit würden 1.300 Personen untergebracht. Dazu kämen ca. 300 Erstaufnahmeplätze. Monatlich würden 200 neue Flüchtlinge erwartet, die untergebracht werden müssten. Dies sei eine Mammutaufgabe. Ziel sei, möglichst keine weiteren Sporthallen zu belegen. Wann die belegten Hallen wieder frei würden, hänge von der Entwicklung der Flüchtlingszahlen ab. Geplant sei aber, wenn möglich, die zuerst belegten Hallen zu räumen. In Katterbach würden die Sanitärcontainer nun komplett montiert und angeschlossen. Damit könne der Schulbetrieb und der Betrieb der Flüchtlingseinrichtung wieder deutlicher voneinander getrennt werden. In der Taubenstraße sei es bei der Inbetriebnahme der Sanitärcontainer zu Verzögerungen gekommen. Die Vertragsfirma des örtlichen Versorgers, der für die Anschlüsse von der Hauptleitung in das Grundstück verantwortlich sei, habe Insolvenz angemeldet und der örtliche Versorger habe eine neue Firma beauftragen müssen. Auch hier könnten nun die Sanitärcontainer in der 49. Kalenderwoche angeschlossen werden. Ein weiteres Problem stellten die verlängerten Lieferfristen dar. Auch würden die Anforderungen an FB 8, neue Unterkünfte zu bauen, in immer kürzeren Abständen gestellt.

Herr Kleine macht auf die hohe Bereitschaft von Bürgern dieser Stadt aufmerksam, die sich beim Thema Flüchtlinge gerne einbringen würden, oft aber nicht wüssten, an wen sie sich wenden könnten. Vielleicht sei es möglich z.B. über das Handelsblatt eine Information mit Ansprechpersonen herauszugeben.

Herr Martmann erklärt, auf der städtischen Homepage gebe es diesbezügliche Informationen. Er gebe diese Anregung aber gerne an das Pressebüro weiter.

6. Wahl eines Mitgliedes mit beratender Stimme gemäß § 85 Absatz 2 Satz 2 SchulG NRW in den Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport 0515/2015

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** folgende Beschluss-
empfehlung:

Gemäß § 85 Absatz 2 Satz 2 SchulG NRW wird auf Vorschlag der evangelischen Kirche Frau Ricarda Appel als Mitglied des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport mit beratender Stimme berufen:

Evangelische Kirche:

**Beratendes Mitglied
Frau Ricarda Appel**

**Persönliche Stellvertretung
N.N.**

7. Sachstand Schulsanierungen

Herr Martmann teilt mit, über die Sanierung der Otto-Hahn-Schulen und des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums habe er auf der letzten Ausschusssitzung ausführlich berichtet. Es gebe derzeit keinen neuen Sachstand. Bei der Sanierung der Dreifachsporthalle in Herkenrath liege man im Zeitplan. Die Halle könne nach den Sommerferien 2016 wieder genutzt werden. Die Kosten lägen bei 3,2 Mio. Euro. In den Otto-Hahn-Schulen habe es einen Schaden durch Schimmelbefall gegeben. Auf die Beschwerde eines Erziehungsberechtigten sei sehr schnell reagiert worden. Der Schimmelbefall sei drei Tage nach Bekanntwerden komplett entfernt worden. Es stehe noch das Ergebnis des Gutachters über die Raumlufthuntersuchung aus. Bedauerlicherweise habe die Presse, nachdem der Schaden behoben worden sei, nur über den Schimmelbefall berichtet und nicht über die schnelle Beseitigung. Durch eine solche Berichterstattung könne der Ruf einer Schule leicht beschädigt und könnten ggf. die Eltern verunsichert werden.

8. Zukunft der Förderschulen für Lern- und Entwicklungsstörungen im Rheinisch-Bergischen Kreis / Schulische Inklusion 0476/2015

Herr Martmann erläutert, der Rat habe in seiner Sitzung am 23.06.2015 die Übergabe der Trägerschaft der Förderschule an den Rheinisch-Bergischen Kreis beschlossen. Nun gehe es um den Beschluss zum Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis zur Festlegung der Rahmenbedingungen zum Schulträgerwechsel. Er möchte noch auf eine Änderung bei den Anhaltswerten auf Seite 10 der Vorlage hinweisen. Der Anhaltswert für Bergisch Gladbach sei um 60.000 Euro jährlich höher.

Frau Glamann-Krüger hat eine Frage zur Höhe der Mieten in § 3 der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung (Seite 13). Danach werde für das Gebäude Käthe-Kollwitz-Schule und Wilhelm-Wagener-Schule eine Kaltmiete i.H.v. 5,50 Euro/qm vereinbart, für das Gebäude Pestalozzischule dagegen 8,75 Euro/qm. Sie möchte gerne wissen, warum die Kaltmiete für die Wilhelm-Wagener-Schule deutlich geringer sei und ob dies noch kostendeckend für Bergisch Gladbach sei.

Herr Martmann erklärt, bei dem Gebäude Wilhelm-Wagener-Schule handele es sich um ein altes Gebäude mit einer nur noch geringen Abschreibung. Dagegen stünden Mieteinnahmen in sechsstelliger Höhe. Die Kostendeckung sei gegeben. Auch werde der städtische Haushalt entlastet. Die Unterschiede in der Miethöhe begründeten sich ebenfalls auf den Zustand der Gebäude. Das Gebäude Pestalozzischule sei neuer und in einem deutlich anderen Zustand als die beiden anderen Gebäude. Es sei aus diesem Grunde bei der Mietfestsetzung höher bewertet worden.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **mehrheitlich** bei einer Gegenstimme der Fraktion DIE LINKE. folgende Beschlussempfehlung:

Der Rat beschließt, vorbehaltlich der entsprechenden Beschlüsse der Räte aller Kommunen im Rheinisch Bergischen Kreis und des Kreistages, den Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem Rheinisch Bergischen Kreis zur Festlegung der Rahmenbedingungen zum Schulträgerwechsel im Bereich der Förderschulen für Lern- und Entwicklungsstörungen gemäß dem beiliegenden Entwurf.

9. Kurzbericht zum Projekt "Neue Konzeptionierung der Dauerausstellung des Bergischen Museums, Bensberg"
0520/2015

Herr Neu begrüßt Frau Joist und bittet sie um ihren Vortrag.

Frau Joist, beauftragt mit der Neukonzeptionierung der Dauerausstellung des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk und Gewerbe, trägt ihren Bericht mittels einer Power-Point-Präsentation vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Herr Neu dankt Frau Joist für ihren schonungslosen Vortrag. Dieser diene als Grundlage für die Beratungen über das weitere Vorgehen in 2016.

Herr Kleine kritisiert die Länge des Vortrages. Die bestehende Situation, die hinlänglich bekannt sei, sei sehr ausführlich dargestellt worden. Bezüglich der Neukonzeptionierung der Dauerausstellung habe er in dem Vortrag keine konkreten Handlungsansätze gehört. Eher sei ein Konzept frühestens für 2017 in Aussicht gestellt worden. Nach zwei Jahren Projektdauer habe er mehr erwartet.

Frau Bischoff möchte sich grundsätzlich ihrem Vorredner anschließen. Sie sei von dem Vortrag ein bisschen enttäuscht. Sie wisse, dass die Startbedingungen für Frau Joist nicht einfach gewesen seien, man könne auch sagen schwierig. Allerdings sei man nun zwei Jahre weiter. Auch sie habe gehofft, nun konkrete Vorschläge zu hören, wie man „ohne Millionen in die Hand zu nehmen“ weitermachen könne.

Herr Klein schließt sich ebenfalls Herrn Kleine an. Die bestehende Lage sei bekannt. Ferner lasse die prekäre Haushaltssituation es nicht zu, weitere Mittel in diesen Bereich zu geben - zumindest nicht die Mittel, die Frau Joist sich wohl erhoffe. Deshalb benötige man einen Konzeptvorschlag, wie man mit den vorhandenen geringen Mitteln vielleicht anders agieren könne. Dies habe er auch vermisst.

Frau Joist erklärt, die Grundkonstruktion sei sehr schwierig. Die Kompetenzen seien nicht geklärt. Sie habe keine Personalkompetenzen. Eine Unterstützung durch die Aufsichts- und Kassenkräfte im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die ihr zugesagt worden sei, tendiere gegen Null. Sie sei eine „absolute Einzelkämpferin“. Die minimalen Museumsstandards seien nicht vorhanden. Vieles müsse erst erarbeitet werden. Die Arbeitsvoraussetzungen, um ein Konzept zügig zu erstellen, seien einfach nicht vorhanden. Die Rahmenbedingungen müssten objektiv betrachtet werden. Es fehle die Grundlage für ein wirklich professionelles Museum. Daher verwehre sie sich vehement dagegen, dass dies mit ihr als Person zu tun habe. Die Stadt müsse eine Entscheidung treffen, wie das Museum weiter geführt werde. Es gebe Möglichkeiten der Effizienzsteigerung. So sei das Museum nicht zukunftstauglich. Ihrer Meinung nach sei es zukunftstauglicher, wenn zukünftig eine klare Trennung zwischen festangestellten Personen und ehrenamtlich Tätigen stattfinde.

Herr Neu dankt nochmals Frau Joist und verweist auf die weiteren Beratungen, die in 2016 anstünden.

10. Ergebnisse einer Marktumfrage im Rahmen des Marketingkonzeptes zum Stellenwert VHS
05/12/2015

Herr Bräunlich hat eine Nachfrage zur Abbildung 3 auf Seite 26. Danach sei die VHS zu 100 % bei der Altersgruppe 21-25 bekannt, die Teilnahmequote liege bei 60 %. Im Punkt Diskussion auf Seite 28 stehe dagegen, dass unter jüngeren Erwachsenen und Jugendlichen die VHS nicht bekannt sei. Er möchte gerne wissen, wie dies zusammen passe.

Herr Klein findet, diese Vorlage gebe einen umfassenden Einblick in die Struktur der Teilnehmer der VHS und diese Struktur sei nicht unbedingt schlecht. Es gingen noch immer sehr viele und gerne in die VHS. Allerdings fehlten die jüngeren Jahrgänge. Er frage sich, ob man diese durch einen modernen Facebookauftritt erreichen könne, der vermittele, in die VHS gehe man gerne um etwas Neues zu lernen und seinen Horizont zu erweitern.

Herr Willnecker weist auf den Rückgang der Teilnehmerzahlen seit 2012 hin. Die Baumaßnahmen an der Buchmühle hätten sicherlich dazu beigetragen. Allerdings stelle sich hier die Frage, ob man dies einfach so zur Kenntnis nehme oder ob man ein Konzept entwickeln müsse.

Herr Kleine erklärt für die SPD-Fraktion, diese finde es sehr gut, dass die VHS versucht habe mit einer Marktumfrage die Besuchergruppen, die Entwicklungen und die Stellschrauben herauszufinden. Die VHS in Bergisch Gladbach befinde sich wie alle Volkshochschulen bundesweit in einer sehr großen Konkurrenzsituation. Er begrüße, dass die VHS hier Handlungsbedarf sehe und Handlungsstrategien entwickelt habe.

Her Tollih teilt mit, die Teilnehmerzahlen seien nicht nur in Bergisch Gladbach rückläufig, sondern auch an anderen Volkshochschulen in NRW. Er würde diesen Rückgang nicht nur auf die Baustelle zurückführen. In der Studie fehle ihm etwas der Hinweis auf die Social Media zur gezielten Ansprache der Jugendlichen. Dies könne man vielleicht ausbauen. Laut Vorlage möchte die VHS die Kooperationen mit Schulen und Jugendeinrichtungen ausbauen. Er schlage vor, auch die Hochschulen anzusprechen. Ebenso könne man für Unternehmen neue Kursmöglichkeiten entwickeln. Als weiteres schlage er ein überregionales Angebot vor.

Frau Dr. Killersreiter erklärt auf die Frage von Herrn Bräunlich, die Anzahl der Befragten in dem Segment 21-25 Jahre sei nicht sehr hoch gewesen. Diesen Befragten sei die VHS bekannt gewesen und ein Teil davon hätte auch an Kursen teilgenommen. Die VHS habe seit vier Jahren eine eigene Facebookseite. Bei bestimmten Programmen würden Zeiten eingekauft und Zielgruppen eingeladen. Allerdings sei die Resonanz nicht groß. Herr Michael Bernecker, Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Marketing in Köln, habe auf Nachfrage mitgeteilt, die jungen Menschen seien nicht mehr in Facebook unterwegs. Daher bediene sie soweit möglich auch noch Twitter und Instagram. Auf die Frage von Herrn Willnecker, ob ein Konzept entwickelt werden müsse, möchte sie auf das bereits entwickelte Marketingkonzept hinweisen. Ferner stünden einzuleitende Maßnahmen in der Schlussfolgerung. Zu den Vorschlägen von Herrn Tollih möchte sie mitteilen, eine Zusammenarbeit mit den Hochschulen sei bereits vor fünf Jahren angefragt worden. Leider seien die Studenten nicht gekommen. Firmenschulungen biete die VHS bereits an. Hier handele es sich überwiegend um Deutschkurse. Zum Thema Teilnehmerrückgang erklärt Frau Dr. Killersreiter, gebe es einen jährlichen Teilnehmerschwund. In 2012 habe man jedoch 2.000 Teilnehmer auf einmal verloren. Dies sei eine große Belastung gewesen. Davon habe sich die VHS nicht wieder erholt. Diese

Personen konnten nicht wieder zurückgewonnen werden. Auch habe sich das Weiterbildungsverhalten von Menschen über 70 Jahre geändert. Mit den Angeboten der „Jungen VHS“ möchte die VHS die jüngeren Altersgruppen erreichen.

Herr Martmann hält die Auseinandersetzung der VHS mit der Nachfrageveränderung für wichtig. Es stelle sich die Frage, welche Angebote es gebe, um die jungen Menschen zu erreichen und wie man diese verbreite. Eventuell müssten neue Maßnahmen entwickelt werden.

Herr Komenda merkt an, Computerkurse, wie der Computerführerschein kämen bei den Jugendlichen immer gut an. Diese könnten auch in der Schulzeit in den Schulen angeboten werden. Die Kreativitätsschule biete auch sehr erfolgreich Computerspielprogrammangebote an. In verschiedenen Workshops könnten die Jugendlichen Computerspiele und APPs entwickeln. Im IT-Bereich stecke noch Potenzial.

Herr Kraus findet nicht, dass die jungen Menschen „auf Biegen und Brechen“ in die VHS gezogen werden sollten. Für die jungen Menschen gebe es heute bereits ein Überangebot und es gebe einen harten Wettbewerb um die Gestaltung von deren Freizeit. Die Sportvereine machten sich die gleichen Gedanken. Als Vertreter eines großen Sportvereins sehe er es kritisch, wenn die VHS z.B. ihr Angebot in Bewegungspunkten und Sportelementen ausweite. Die Sportvereine hätten einen anders orientierten Markt. Daher solle sich seiner Meinung nach, die VHS auf ihre Kernkompetenzen berufen, da sehe er sie stark, und den Sport anderen Experten überlassen.

Frau Killersreiter entgegnet, die Kernkompetenzen der Volkshochschule seien schon immer Prävention und Gesundheitsvorsorge. Die Bewegungskurse der VHS würden überwiegend von jungen Frauen ab 30 Jahre besucht, die gerne etwas für sich machen möchten, sich jedoch nicht an einen Verein binden möchten. Sie würden die Kurse der VHS, wie z.B. Pilates und Yoga häufig als Einstieg nutzen. Einige würden dann in Vereine wechseln, um dies weiter zu intensivieren. Als Synergieeffekt erhoffe sich die VHS, dass diese Teilnehmerinnen bzw. deren Familienmitglieder auch andere Kurse in der VHS besuchten. Zum Vorschlag von Herrn Komenda möchte sie noch erwähnen, dass die VHS im Bereich EDV sehr viel anbiete. Die Zusammenarbeit mit den Schulen bestehe, sei aber sehr arbeitsintensiv.

11. Ausweitung der Integrations- und Sprachkurse der VHS für Flüchtlinge *0508/2015*

Herr Paaß möchte noch auf folgendes hinweisen. Von den 1.300 Flüchtlingen und Asylbegehrenden in Bergisch Gladbach kämen laut bundesweitem Schnitt zwischen 60% - 70 % aus Syrien, Iran, Irak und Eritrea. Für diesen Personenkreis bestünde seit 1. September 2015 ein erleichterter Zugang zur Teilnahme an niederschweligen Deutschkursen. Diese Personen sollten in die öffentlich verantwortete Weiterbildung aufgenommen werden, in Zusammenarbeit mit den guten ehrenamtlichen Strukturen, die es in Bergisch Gladbach gebe.

Auf Nachfrage von Herrn Obst, ob es sich bei den Integrationskursen nur um reine Sprachkurse handele, erklärt Herr Paaß, ein Integrationskurs sei laut Definition des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge eine Maßnahme, die 660 Unterrichtsstunden umfasse, davon 600 Stunden landeskundlich-interkulturell organisierter Deutschunterricht und 60 Stunden „Staatsbürgerkunde“.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei einer Enthaltung von ALFA folgende Beschlussempfehlung:

Die VHS Bergisch Gladbach beteiligt sich an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zur Integration von Flüchtlingen und bietet zusätzlich zum bereits bestehenden Angebot Integrationskurse an. Sämtliche Drittmittel und Fördergelder werden beantragt. Die VHS organisiert und führt die Kurse durch und rechnet diese mit den entsprechenden Verwaltungsbehörden (BAMF, Arbeitsamt usw.) ab. Dafür werden umgehend eine Sachbearbeitungsstelle in Teilzeit sowie eine pädagogische Planungsstelle in Teilzeit eingerichtet. Beide Stellen sind für 2 Jahre befristet. Die erforderlichen Haushaltsmittel müssen unmittelbar nach Beschluss des Rates überplanmäßig zur Verfügung gestellt werden. Bei Realisierung der Modellrechnung ist die Maßnahme kostenneutral.

12. Anpassung des Trägerschaftsvertrages Schulmuseum Katterbach
0511/2015

Herr Klein findet, eine Erhöhung des Zuschusses für das Schulmuseum Katterbach sei derzeit auf Grund der städtischen Haushaltslage nicht angebracht. Der Betrieb des Museums „funktioniere“. Er rege an, zu empfehlen, keine weiteren Investitionen vorzunehmen und den Antrag bis Ende 2016 oder Anfang 2017 zurückzustellen.

Herr Rockenberg erklärt, der Trägerschaftsvertrag sei 2011 abgeschlossen worden und ende im Oktober 2016. Die Stadt sei an einer Erhaltung des Museums interessiert. Der Trägerverein sei frühzeitig an die Stadt bezüglich einer Verlängerung des Trägerschaftsvertrages herangetreten. Derzeit beteilige sich die Stadt an der Finanzierung der Sekretärin im Rahmen einer 0,5-Stelle und mit 10 Wochenstunden Hausmeisterdienste, über die GL-Service gGmbH bereitgestellt. Diese 10 Wochenstunden seien nie in Anspruch genommen worden. Der Trägerverein möchte diese Regelung ändern und in dem Museum eine Sekretariatsfachkraft mit einer 0,75-Stelle beschäftigen, da die inhaltlichen und quantitativen Anforderungen gestiegen seien. Ferner beantrage der Trägerverein eine Erhöhung des Betriebskostenzuschusses und eine Indexsteigerung. Durch den Anbau ergäben sich neue Ansprüche und Nutzungsmöglichkeiten. Der dadurch bedingte Mehraufwand und die allgemeine Steigerung der Kosten sollten so aufgefangen werden. Der bisherige Vertrag sehe keine Indexsteigerung vor. Investitionen seien nicht vorgesehen. Auf Grund des bevorstehenden Doppelhaushaltes sei eine Beratung jetzt angebracht. Die Erhöhung solle ab 2017 in Kraft treten, die Indexsteigerung ab 2018.

Frau Bischoff möchte sich den Ausführungen von Herrn Rockenberg anschließen und findet es sehr begrüßenswert, dass die Trägerschaft fortgeführt werde. Der Verein arbeite eigenverantwortlich und habe in den letzten Jahren unglaublich viel bewegt.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **mehrheitlich** bei einer Gegenstimme der Fraktion DIE LINKE. folgende Beschlussempfehlung:

- 1. Der Rat beschließt die erhöhten Zahlungen an GL-Service für den ausgeweiteten Stellenanteil der Sekretärin im Schulmuseum Katterbach von 22 T€ auf 29 T€ p.a.**
- 2. Der Rat beschließt, den Betriebskostenzuschuss an den Förderverein um 5 T€ p.a. auf 26 T€ anzuheben sowie eine jährliche Anpassung von 1,0%.**
- 3. Die Verwaltung wird beauftragt, den Trägerschaftsvertrag entsprechend anzupassen und abzuschließen.**

13. Haushalt 2016 und 2017
0516/2015

Herr Neu schlägt vor, die Beschlusslage an den Haupt- und Finanzausschuss abzugeben und in dieser Sitzung nur die Sach- und Fachdiskussion zu führen. Die Vorlage werde somit wie eine Mitteilungsanfrage behandelt.

Der Ausschuss zeigt sich mehrheitlich, bei einer Gegenstimme der Fraktion DIE LINKE. damit einverstanden.

Frau Lehnert hat eine Frage zur Produktgruppe Sportförderung. Auf Seite 45 werde darauf hingewiesen, dass die Zahlungsverpflichtung der Stadt laut THC rot-weiß Bergisch Gladbach erst zum 31.12.2016 ende, dies aber noch von der Kämmerei geprüft werde. Sie möchte gerne wissen, wann die Prüfung abgeschlossen sei.

Herr Rockenberg erklärt, ob die Prüfung bis zum Termin des Haupt- und Finanzausschusses abgeschlossen sei, könne er nicht versprechen. Es fehlten noch Angaben seitens des Vereins.

Frau Lehnert hat ferner eine Frage zur Produktgruppe Sportstätten. Die Vorlage sehe eine Veranschlagung einer Verpflichtungsermächtigung für die Sanierung der Sporthalle Sand vor. In der Presse habe sie gelesen, dass es einen Neubau geben soll. Hier möchte sie gerne den Sachstand wissen.

Herr Martmann erklärt, für die Sanierung stünden knapp 1,4 Mio. Euro zur Verfügung. Dies sei angesichts anderer Sanierungen ein hoher Betrag und komme den Neubaukosten relativ nahe. Daher werde verwaltungsintern noch einmal geprüft, was machbar und sinnvoll sei.

Herr Obst möchte gerne wissen, ob es Erkenntnisse über die Einkommensverhältnisse der Nutzer der relativ stark subventionierten Angebote der VHS, städtischer Bücherei und Museen gebe bzw. wie man diese ermitteln könne. Bei der Subventionshöhe sei es schon interessant, wem diese zu Gute kämen. Des Weiteren möchte er gerne wissen, ob die Erträge und Aufwendungen für den Bereich Bergische Onleihe bei der städtischen Bücherei gesondert dargestellt werden könnten. Die dritte Frage habe er zu den Entgelten des Bergischen Museums. Er vermisse die Position Eintritt bei den privaten Leistungsentgelten. Er möchte gerne wissen, wo diese verbucht sind.

Herr Martmann erklärt, es gebe keine Daten über die Einkommensverhältnisse der Nutzer. Diese zu erheben, sei nicht möglich.

Frau Dr. Killersreiter ergänzt, in der VHS gebe es Ermäßigungstatbestände. Personen, die dies in Anspruch nehmen möchten, müssten die entsprechenden Unterlagen wie Ausweise oder Hartz-4-Bescheide vorlegen. Der Anteil der Ermäßigungen sei aber gering, da die Personen ihre Bescheide einfach nicht vorzeigten.

Herr Rockenberg teilt zur Frage nach den Erträgen und Aufwendungen für die Bergische Onleihe mit, die teilnehmenden Kommunen müssten sich bereit erklären, 5 % des Medienbestandes für dieses Medium aufzuwenden. Der Nutzer könne mit seiner Jahreskarte auch den elektronischen Medienbestand ausleihen. Genaue Zahlen würden, wenn dies möglich sei, mit dem Protokoll mitgeteilt. Bezüglich der Entgelte des Bergischen Museums möchte er auf eine Regelung im Trägervertrag hinweisen. Danach behalte der Trägerverein die Eintritte, um Betriebsaufwendungen zu decken.

[Mitteilung der Verwaltung zu den Aufwendungen und Erträgen der Bergischen Onleihe:

Aufwendungen:

- *für den Einkauf von E-Medien: 5.000 € (Ansatz 2016, Entwurf des Haushaltsplans Seite 151, Investitionen E-Medien Bücherei),*
- *Betriebskosten für die Bereitstellung des Servers, Lizenzverwaltung und Medienshop: 300 € pro Monat.*

Erträge:

Können nicht gesondert ausgewiesen werden, da die Ausleihe des elektronischen Medienbestandes im normalen Jahresbeitrag enthalten ist.]

Herr Klein möchte gerne auf die Turnhalle Sand hinweisen. Sowohl Herr Kraus als auch Herr Adolphs hätten im letzten Ausschuss ausführlich auf diese und die generelle Situation in Bergisch Gladbach hingewiesen. Durch die intensive Nutzung bzw. Übernutzung seien die durch die Flüchtlingsunterbringung genutzten Hallen sanierungsbedürftig. Er finde, für diese Kosten müsse der Rat beschließen, dass Rückstellungen zu bilden seien, die sich dann auch im Haushaltsentwurf wiederfinden. Nach Räumung müssten die für den Schul- und Vereinssport dringend benötigten Hallen sofort saniert werden.

Herr Martmann erklärt, die Situation der Turnhalle Sand sei nicht mit den anderen für die Flüchtlingsunterbringung genutzten Hallen vergleichbar. Die Turnhalle Sand sei schon vor der Nutzung als Erstaufnahmeeinrichtung sanierungsbedürftig gewesen. Mittel für diese Sanierung seien für 2017 in den Haushalt eingestellt. Durch die Verpflichtungsermächtigung könne man aber in 2016 mit Sanierungs- oder Neubauarbeiten beginnen. Bei den anderen Hallen müsse zunächst eine Schadensermittlung vorgenommen werden. Das Land habe eine vollständige Kostenübernahme für die Erstaufnahmeeinrichtungen zugesagt, dazu zählten im Zweifel auch Reparaturarbeiten und Erneuerungen nach Freimachung der Hallen. Die Hallen würden nach Freimachung entsprechend wieder hergestellt.

Herr Komenda hat eine Frage zu den Telefon- und EDV-Anlagen in den Schulen. Diese sollten überprüft und vereinheitlicht werden. Er möchte gerne wissen, ob es einen Zeitplan gebe, nach dem die Schulen vernünftige Internet oder WLAN-Netze erhielten.

Herr Martmann erklärt, in den vergangenen Jahren habe man den Schwerpunkt auf den Ausbau der Breitbandanschlüsse in der Fläche gelegt. Hier sei bereits viel erreicht worden. Er wisse, dass es in den einzelnen Gebäuden der Stadt und insbesondere in den Schulgebäuden sehr unterschiedliche, z.T. auch sehr niedrige Qualitäten gebe. Dieses Problem werde nun sukzessive abgearbeitet. Für die Otto-Hahn-Schulen habe man bereits im Vorgriff auf die Sanierung den Anschluss deutlich auf 50 Mbit verbessert.

Frau Scheerer hat eine Nachfrage zu den privatrechtlichen Leistungsentgelten bei der VHS. Laut Haushaltsplanentwurf (Seite 157) seien in 2014 insg. 834.779 Euro eingenommen worden, der Ansatz für 2015 betrage 762.600 Euro und in 2016 801.000 Euro. Sie möchte gerne wissen, warum der Ansatz für 2016 um 40.000 Euro höher sei.

Frau Dr. Killersreiter erklärt, der Ansatz für 2015 sei auf Grund der Teilnehmerentwicklung entsprechend nach unten korrigiert worden. Für 2016 hoffe man wieder auf eine Steigerung der privatrechtlichen Leistungsentgelte.

Herr Kraus möchte Herrn Klein für seinen Hinweis danken. Er gehe davon aus, dass die Aussagen von Herrn Martmann eingehalten werden. Dies gelte aber auch für die Sportplätze. Der Sportplatz Katterbach werde nach dem Abbau der Flüchtlingsunterkünfte generalsaniert werden müssen. Es stelle sich die Frage, ob dies nun schon im Haushalt als konkrete Maßnahme dargestellt werde oder

man sich auf die getätigten Aussagen verlasse. Für ihn sei eine gesonderte Aufführung im Haushalt nicht nötig.

Herr Martmann ergänzt, es könne derzeit noch nichts geplant werden. Man wisse ja noch gar nicht, wann die Hallen wieder frei würden. Die Kosten seien auch noch nicht bekannt. Erst wenn die Hallen und Flächen geräumt seien, könne man die Kosten ermitteln und die Finanzierung festlegen.

Herr Klein entgegnet, er habe keinen Antrag auf Bildung einer Rückstellung oder Rücklage gestellt. Es gehe ihm nur darum, dass der Rat einen Beschluss erwirke, dass sobald diese Hallen und Flächen freigegeben würden, diese dann auch umgehend saniert werden könnten. Es gebe große finanzielle Aufwendungen zu stemmen und dies könne man vorher beschließen. Er möchte noch darauf hinweisen, dass nicht nur der Sportplatz Katterbach in Mitleidenschaft gezogen werde, sondern auch die Sporthalle durch die bisherige Nutzung der Duschen.

Herr Rockenberg weist darauf hin, derzeit könne keiner sagen, wann die Hallen und der Sportplatz Katterbach frei würden. Er glaube nicht, dass der Ausschuss und der Rat nach Freimachung gegen eine sofortige Sanierung seien. Beim Sportplatz Katterbach biete sich ggf. nach der Räumung eine Diskussion über eine stadtteilübergreifende Lösung an.

Herr Klein möchte hier Herrn Rockenberg an den Beschluss des Rates vor vielen Jahren zur Sanierung des Schwimmbades Mohnweg vorbehaltlich einer Finanzierbarkeit erinnern. Der Zustand des Bades sei hinlänglich bekannt. Er glaube, dass, sollte sein Vorschlag nicht umgesetzt werden, wieder nichts geschehe.

Herr Neu schlägt Herrn Klein vor, diesen Antrag im Haupt- und Finanzausschuss zu stellen.

Der Ausschuss nimmt den Teilhaushalt 2016 und 2017 des FB 4, die Investitionen und die Änderungsliste in der Fassung der Vorlage und unter Berücksichtigung der empfohlenen Änderungen zur Kenntnis.

14. Annahme einer Schenkung für die Musikschule *0519/2015*

Herr Kleine teilt mit, das Haus der Musik / die Städtische Max-Bruch-Musikschule freue sich sehr über die Schenkung.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport nimmt die Schenkung des Steinway-Flügels aus dem Nachlass von Herrn Karl-Ivo Dane für das Haus der Musik / Musikschule der Stadt Bergisch Gladbach gerne an und bittet die Verwaltung, den ausdrücklichen Dank seitens der Stadt Bergisch Gladbach auszusprechen.

15. Anträge der Fraktionen

Es liegen keine Anträge vor.

16. Anfragen der Ausschussmitglieder

Anfrage von Herrn Klein

Herr Klein hat eine Anfrage zur Nelson-Mandela-Gesamtschule. Die Fraktion DIE LINKE. möchte gerne wissen, wie sich die Anmeldezahlen entwickelt hätten. Ferner möchten sie gerne wissen, ob alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten.

Herr Neu teilt mit, die Anfrage werde schriftlich beantwortet.

Anfrage von Frau Lehnert

Frau Lehnert möchte gerne wissen, wann die Anmeldezahlen für die Grundschulen vorlägen und wann diese dem Ausschuss vorgelegt würden.

Herr Rockenberg teilt mit, die genauen Anmeldezahlen lägen noch nicht vor. Sie würden dem Ausschuss aber zeitnah mitgeteilt.

Herr Neu schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:00 Uhr.